

Wochenblatt

Ersteinst Mittwoch und Sonnabends. Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 Mark.

Insertionspreis: Für die 6gepaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Pregelsh, Remberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 34

Schmiedeberg, Sonnabend den 28. April

1894

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Bei dem am 17. ds. Mts. im Gehöft des Mühlener Röhler, Wittenbergerstraße Nr. 251 haltgehabten Brande sind angeblich nachverzeichnete Gegenstände abhanden gekommen als:

1/2 Ds. Genden, 1/2 Ds. Handtücher, 3 Bettzüge, 2 Bettdecken (diese Gegenstände waren in ein Bettlaken eingewickelt), 1 Schinken, 18 bis 19 Pfd. schwer, 1 Oberbett, 2 Kopftissen, 1 Bettuch, 2 angeschnittene Lederhüte und 2 Stiefelblöcke.

Wer über den Verbleib derselben Auskunft zu geben im Stande ist, wird hierdurch aufgefordert, dies auf dem hiesigen Polizei-Bureau zur Anzeige zu bringen. Schmiedeberg, den 24. April 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das städt. Elternmorbard wird Dienstag, den 1. Mai cr., eröffnet, von wo ab täglich von früh 6 Uhr an Moor- und Wasserbäder verabfolgt werden.

Der Billervertausf geschieht wiederum in der hiesigen Apotheke und zwar von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr und für Einzelbäder auch im städtischen Logirhause in unmittelbarer Nähe der Badeanstalt.

Abonnements-Billetts werden nur gegen Vorzeigung der vorgeschriebenen Legitimationskarte verabfolgt.

Legitere sind im Stadthauptkassenlokal im Rathhause Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr gegen Erlegung der Kartare von 4 bzw. 6 Mark zu haben und befindet sich in genanntem Bureau gleichzeitig für die auswärtigen Kurgäste das polizeiliche Meldebureau.

Zur Eröffnungsfeier findet

Dienstag, den 1. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr.

am Kurhause Concert statt, wozu wir die geehrten Gönner und die Bürgerchaft hiermit ergebenst einladen.

Schmiedeberg, den 24. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die durch § 1 des Gesetzes vom 8. April 1874 angeordnete Impfung bzw. Wieder-Impfung wird am Dienstag, den 1. Mai cr.

Vormittags 8 Uhr

für diejenigen Kinder, welche im laufenden Jahre ihr erstes Lebensjahr und am

Mittwoch, den 2. Mai cr.,

Vormittags 8 Uhr

für diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche im laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, im Sitzungssaale auf dem Rathhause durch den für die hiesige Stadt bestellten Impfsarzt Herrn Dr. med. Lübbe vorgenommen werden.

Die Impfung erfolgt unentgeltlich. Von der Bestellung zum Impftermine sind nur

a) von den im Jahre 1893 geborenen Impflingen diejenigen, welche die natürlichen Blattern überstanden haben, oder die bereits mit Erfolg geimpft worden sind,

b) von denjenigen Impflingen, welche im laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, diejenigen, welche in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder die während dieser Zeit mit Erfolg geimpft worden sind,

c) solche Impflinge, welche ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden dürfen,

d) solche Impflinge, welche privatim geimpft werden sollen.

In den Fällen zu a und c sind ärztliche Zeugnisse zur gesetzlichen Begründung der Freilassung von der Impfung, resp. zu a und b die Impfscheine als Nachweis über die erfolgte Impfung, zu d aber schriftliche Anzeigen, daß die Impfung privatim erfolgen solle, noch vor dem Impftermine zu stellen.

Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, welche die Führung dieses Nachweises unterlassen, oder deren Kinder der Impfung ohne gesetzlichen Grund entzogen werden, verfallen in die durch § 14 Absatz 1 und 2 loc. lit. angeordnete Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder verhältnismäßige Haft.

Schmiedeberg, den 23. April 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 30. April cr., Vormittags 9 Uhr, versteigert Unterzeichneter in seinem Auktionlokale Wilhelmstraße 6

4 Ritten Vulkan-Streichhölzer, a je 1000 Packete enthaltend,

öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Blume, Gerichtsvollzieher.

Politik.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm wird von seinen Frühjahrsreisen am Mittwoch, den 2. Mai, im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen, um daselbst bis zum Austritte seiner kaiserlichen Sommerreisen zu residieren. Die Ankunft der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder wird im Neuen Palais für diesen Sonnabend erwartet.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist am Dienstag eine wichtige Entscheidung gefallen, wohl die wichtigste der Session. In genannter Sitzung wurde nach zweitägigen überaus lebhaften Debatten der grundlegenden § 1 er Vorlage über die Errichtung von Landwirtschaftskammern, welcher das Princip der Errichtung von obligatorischen Kammern auspricht, in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 109 Stimmen angenommen.

Die bayerischen Mitglieder der Centrumsfraction des Reichstages sollen angeblich gewonnen sein, der in der nächsten Reichstagsession wiederkommenden Tabaksteuer-Vorlage zuzustimmen. Borerst scheint diese zunächst in der clericalen „Deutschen Reichszeitung“ in Bonn aufgetauchte sensationelle Meldung nur den Charakter eines Fäblers zu haben. Dessen Zweck erhellt zur Genüge aus dem in dieser Meldung beigelegten Nachsage, eine solche Stellungnahme der bayerischen Centrumsmitglieder mache es sehr wahrscheinlich, daß die vom Finanzminister Dr. Miquel angekündigte neue Tabaksteuer-Vorlage eine Mehrheit finden werde.

Rußland.

Prinz Heinrich von Krusen wird, wie sich die „Pol. Correspond.“ aus Petersburg in Uebereinstimmung mit entsprechenden Meldungen in anderen Blättern berichten läßt, im Laufe des Sommers zu einem zehntägigen Besuche am Petersburger Hofe erwartet. Sollte dieses angekündigte Ereigniß wirklich stattfinden, so würde es gewiß als ein neues erfreuliches Zeichen für die fortschreitende Besserung in den Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg und weiter auch zwischen Deutschland und Rußland zu betrachten sein.

Oesterreich.

Aus den ländlichen Distrikten von Bazarhely im mittleren Ungarn sind dieser Tage ernsthafte Arbeitermühen gemeldet worden. Dieselben hängen mit sozialistischen Wühlereien zusammen, die offenbar schon

längere Zeit betrieben worden sind, ohne daß die Behörden der Bewegung größere Aufmerksamkeit geschenkt hätten, sonst wären die blutigen Tumulte im Doorny-Basarhelyer Comitale wohl noch rechtzeitig vermieden worden. In einer Besprechung der Unruhen gab im Abgeordnetenhaus Ministerpräsident Dr. Befeile selber zu, daß dieselben nur die Symptome eines tiefer wurzelnden Übels seien, zu dessen Bekämpfung die Regierung eine wirtschaftlich-administrative Doppelaktion eingeleitet habe. Einmalen scheint die Ordnung in den unruhigen Bezirken wieder hergestellt zu sein.

Italien.

Die Episode der spanischen Pilgerzüge nach Rom ist beendet, am Dienstag haben die letzten Gruppen der spanischen Pilger in der Gesamtstärke von 8000 Mann die ewige Stadt wieder verlassen und die Heimfahrt angetreten.

Amerika.

In der nordamerikanischen Union geht man infolge des Massenanstandes der Bergleute in Pennsylvania immer haltloseren Zuständen entgegen. Der Kohlentransport auf vielen Linien ist auf ein Minimum zusammengesunken. Die industrielle Thätigkeit ist in einer ganzen Reihe von Staaten durch den Bergmannsstreik schon vielfach gehemmt. Ueber die verschiedenen Züge der „Arbeitslosen“ gegen Washington liegen augenblicklich keine neuen Nachrichten von Belang vor.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg.

* Die auf den Bahnhöfen eingeführte Perronsperre dürfte auch für die Besucher des Schmiedeberger Moorbades von wesentlicher Einwirkung sein. Die Verbindung zwischen Bahnhof Pregelsh und Schmiedeberg wird hauptsächlich durch hiesige Fuhrwerksbesitzer vermittelt, welche namentlich auch stets darauf bedacht gewesen sind, den in Pregelsh mit den Zügen ankommenden Kranken, die sich oftmals kaum von ihren Sigen erheben können, hülfreiche Hand zu bieten, ihnen aus dem Coupe zu helfen und, wenn nötig, selbst in den Wagen zu tragen, auch die Beforgung des Gepäcks übernehmen. Dieses alles wird, infolge der Perronsperre, in Zukunft unterbleiben müssen und werden die Kranken, da die Bahnbeamten durch ihren Dienst vollkäftig beschäftigt sind, sich selbst überlassen bleiben. Schmiedeberg ist kein Kurort und die dorthin reisen, leiden zumeist an hochgradiger Lähmung. Wie diese es anstellen wollen, ohne Hilfe zu den auf dem Bahnhof aufgefahrener Wagen zu gelangen, bleibt in der That unerfindlich. Wie wir hören, haben sich die Fuhrwerksbesitzer an das königl. Betriebsamt Erfurt mit der Bitte gewandt, ihnen in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse bei ankommenen und abgehenden Zügen Zutritt zu den Perrons zu gestatten.

§ Allerdings sind wir seit einigen Tagen durch Niederschläge errent worden, aber diese reichen noch bei weitem nicht hin, um dem Ader die nötige Feuchtigkeit zu geben, weshalb auch der Landmann noch immer über zu große Trockenheit klagt. Sagi doch schon eine alte Bauernregel: „Der dürre trockene April ist niemals nach des Bauern Will.“ Doch bringt April viel Regen, so deutet es auf Segen“. Wo indeß in den letzten Tagen Regen niederging, da haben die Saaten ganz bedeutend im Wachsthum zugenommen, und die gleiche Entwicklung zeigte sich auch bei Feld- und Gartenfrüchten, sowie bei Baum- und Strauchobst. Allgemein gewünscht wird auch, daß einem trocknen April ein nasser unfreundlicher Mai folgt, wie es ebenfalls eine alte Wetterregel befristigt: „Ist der April schön und rein, wird der Mai desto wider sein.“ In diesem Jahre wäre das um so mehr zu beklagen, weil Pfingsten, das Fest der Auszüge und Getraachten, im den Mai fällt. Pfingstsonntag am 13. Mai, dem

Tage mit der Unglückszahl, und unter dem Schutze des gestrengen Herrn Seravatus, des dritten der kalten Tage — das sollte schön werden.

Merseburg, 26. April. Daß das Thüringische Husarenregiment Nr. 12 seine Garnison Merseburg und Weiskirchen in absehbarer Zeit verläßt und nach Torgau verlegt wird, ist beidseitige Sache. Es ist eines der von Sachsen übernommenen Regimenter, welches General Bellearde, General Inspektur der sächsischen Kavallerie, im Jahre 1791 errichtete. Am 17. Juni 1815 wurde der größte Theil des Regiments in preussischen Dienste übergetretenen Mannschaften der sächsischen Armee ein Husaren-Regiment (2. Magdeburgisches) errichtet. Seinen jetzigen Namen führte es seit 1860.

Heraberg, 26. April. Die 6 Jahre alte Tochter eines Battinnenmachers hier wurde kürzlich durch einen Holzpfahl, den ein Knabe vom Bogen abgeschossen, am linken Auge verwundet. Obwohl das Kind halb nach der holländischen Augentheilung gebracht wurde, konnte das Auge nicht erhalten werden. Es hat vielmehr dort entfernt werden müssen. Im vorigen Jahre erkrankten zwei Brüder der Kleinen im Alter von 12 und 13 Jahren beim Baden in der Elster.

Colbitz, 24. April. Einen eigenartigen Unfall erlitt gestern ein in der Oberförsterei Planken beschäftigter hiesiger Holzhauser. Er wollte mit einem Kameraden eine mittelstarke Eiche fällen. Dieselbe blieb aber unglücklich an einem benachbarten Baum hängen. Beim Veruche die Eiche zu Fall zu bringen, waren beide Männer ihre Arzte einige Meter seitwärts. Der niederführende Baum traf aber trotzdem eine Art, welche mit großer Gewalt in die Höhe geschleudert wurde und einem Holzhauser so unglücklich gegen den rechten Unterschenkel schlug, daß außer einer breiten Hautwunde auch eine tiefe Knochenverletzung stattfand.

Weida, 25. April. Ein schwerer Unfall hat sich heute früh nahe dem preussischen Bahnhof ereignet. Bei der Ausfahrt des um 4 Uhr morgens in der Richtung nach Saalfeld abgehenden Güterzuges fiel der Hilfsbremser Wagner aus Tripsitz von seinem Sitzplatze und gerieth hierbei so unglücklich unter die Räder, daß ihm der linke Unterschenkel überfahren wurde und die Ablösung desselben im hiesigen Krankenhaus erfolgen mußte. Der Fall ist um so trauriger, als der Frau des Verunglückten erst kürzlich ein Fuß amputirt worden ist.

Berlin. Kurz vor der Hochzeit hat sich der 24 Jahre alte Schriftsteller Julius Kopf erschossen. R. hatte sich mit einem Fräulein F. verlobt und die Hochzeit war auf den nächsten Sonntag festgesetzt worden. Die Wohnung, die das junge Paar beziehen sollte, war bereits eingerichtet. Noch im letzten Augenblick sollte dem jungen Mann ein Strich durch die Rechnung gemacht werden. Der zukünftige Schwieger-

vater hatte in Erfahrung gebracht, daß die ökonomischen Verhältnisse seines Schwiegersohnes keineswegs geregelt seien, und nahm daraus Veranlassung, das Verlöbniß vor einigen Tagen zu lösen. Gestern Nachmittag erschien die Braut mit ihrem Bruder und dessen Gattin in der Wohnung, die Kopf schon bezogen hatte, um die Ausstattung wieder an sich zu nehmen. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung, und der verächnliche Bräutigam verließ die Räume auf einige Minuten. Nach seiner Rückkehr reichte er mit den Worten: Verzeihen Sie mir, dem Anwesenden die Hand, begab sich in ein benachbartes Zimmer, schloß sich dort ein und jagte sich aus einem Revolver zwei Kugeln in die Herzgegend. Als man die Thür erbrochen hatte, war Kopf schon todt. Seine Eltern wohnen in Nürnberg. Kopf war Herausgeber einer Volkspolizeispende und lieferte auch feinstenkerische Arbeiten.

Vermischtes.

— Das sonst so ruhige Städtchen Spangenberg in Hessen ist durch eine gräßliche Bluthat in große Aufregung versetzt worden. Der Tagelöhner Birke, ein jankftüchtiger gewaltthätiger Mann, hat wie bereits kurz schon gemeldet wurde seine Ehefrau ermordet. Die Frau wurde todt aufgefunden und darauf der Gatte unter dringendem Verdachte des Mordes verhaftet. Er leugnet bis jetzt der Thäter zu sein. Der Erste Staatsanwalt von Kassel traf hier ein, um die Untersuchung und Anklage des Verbrechens einzuleiten. Ferner sind zwei Gerichtsarzte aus Kassel hier einetroffen, um die Obduktion der Leiche vorzunehmen und die Todesursache zweifellos festzustellen.

— Ueber das Erdbeben in Griechenland liegt noch folgende telegraphische Meldung vor: Die Gesamtzahl der durch das Erdbeben in Lothris getödteten Personen beträgt 210, die Zahl der schwer Verletzten 180. In den übrigen, von dem Erdbeben heimgeführten Provinzen wurden 50 Personen getödtet und 100 verwundet. Das Erdbeben wurde bis nach Magdeburg hinein verspürt. Im Kreise Atalante sind acht Dörfer gänzlich zerstört; von dort wird der Verlust von 48 Menschenleben anemeldet, mehrere hundert Leute sind verwundet. Das Kloster Prostyna führte ein und barack unter seinen Trümmern 30 Personen, die einem Gottesdienste beimohnten.

— Die drei Lehrlinge des Schuhmachermeisters Rubin in Sprottau, Namens Berthold, Schade und Talle, welche seiner Zeit auf ihren Meister ein zweifaches Mordattentat verübt haben — einer von ihnen wurde auf der Flucht in Berlin ergriffen — sind am Montag zu 12 Jahren — 5 Jahr 2 Monaten und 2 Jahr 1 Monat Gefängnis verurtheilt worden.

— Folgende amtlich beurkundete Abbitte leistet ein Schmied im Herrenberger Amtsblatt, dem „Gau-

boten“: „Der Unterzeichnete bedauert, in der Trunkenheit über Schmittheis W. beleidigende Aeußerungen gemacht zu haben, bittet öffentlich um Verzeihung und verspricht, in Zukunft sein ungewaschenes Maul zu halten.“

— Ueber einen zehnfachen Brandstifter und dessen Entdeckung berichtet die Nidwies aus dem Kanton St. Gallen: Innerhalb anderthalb Jahren kamen in Badenheid zehn Brandstiftungen vor. Der Uebelthäter ist ein Mann von 30 Jahren; er galt als ruhig, friedliebender Bürger und trotz der Zuhastigung glaubten seine nächsten Nachbarn noch nicht, daß der junge Mann, aus guter Familie und guten Verhältnissen, der Thäter sei. Der Angeklagte war Feuerreiter und als solcher bei jedem Brande thätig; man kann aus seinen Thaten keine andere Motive voraussetzen, als daß er seines Amtes als Feuerreiter gern waltete und an der Aufregung, die ein Feuer veranlaßt, Freude fand.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

Sonntag Rogate.
Vormittag halb 9 Uhr Beichte. Herr Oberpfarrer Schmiedicke. Vorm. 9 Uhr Predigt. Derselbe.
Nachmittag halb 2 Uhr Predigt. Herr Diaconus Lange aus Pösch.

Nachmittag 2 Uhr in der Schule zu Großwig Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Oberpfarrer Schmiedicke.

Getraut: am 22. April der Landwirth Friedrich Ferdinand Ziesler aus Kleinzersb. mit Jungfrau Alwine Anna Carus hier.
Beerdigt: am 23. April in der Stille Auguste Wilhelmine Wöbde hier, 1 Stunde alt, am 25. April mit Gesang und Segen die Blumenmacherin Regine Wilhelmine Förnig hier, 29 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Pösch.

Sonntag Rogate.
Vormittag halb 9 Uhr Beichte: Herr Diaconus Lange. Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe.
Nachmittag 2 Uhr Missionspredigt: Herr Oberpfarrer Ditsch.
Getraut: am 22. April Anna Martha Lehmann hier.

Paßsawig, den 29. April.

Vormittag 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Ditsch. Vorm. halb 10 Uhr Predigt: Derselbe.

Himmelfahrtstest.

Vormittag 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Ditsch. Vorm. halb 10 Uhr Predigt: Derselbe.
Nachmittag 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Lange.

Zwanzigfaches Lob, notariell beät., ab. **Holländ. Tabak v. B. Becker** in Seelen a. 5, 10 Pfd. lose i. Beutel fr. 8 Mark, hat d. Exp. d. B. eingeleitet.

Der Räthsel Lösung.

Roman von M. Widdern.
(Nachdruck verboten.)

„Ich hatte einen schweren Kampf mit den heißen Empfindungen meines Herzes zu bestehen, um nicht auf Dich zu süßen, Edar, und Dir in das Ohr zu flüstern: „Loh mich Deine Mutter sein, Du armer, armer Knabe.“ Du selbst erleidest mir aber den Sieg über mein warmherziges Fühlen. Von vornherein brachst Du mir, der Gattin des verstorbenen Generaldirectors, eine Zurückhaltung ohne Gleichen entgegen. Erst jener Morgen, an dem Felicitas sich zu Deiner Freundin machte, änderte sich auch das Verhältniß zwischen uns Weiden.“

So schloß Ellen Dorette die traurige Geschichte, Felicitas aber erhob sich aus ihrer Sophaede. Unter der Erzählung der Mutter, welche sie freilich schon seit der verhängnisvollen Nacht des Kathenbrandes kannte, war sie Herin der lebenden Gefühle des Schmerzes geworden, die die Unterredung mit Gertrud Hüßmann in ihr geweckt. Ganz die Alte, trat sie jetzt zu den Weiden in den Solon und begrüßte den Junker auf die freundlichste Weise.

Bald befanden sich Cousin und Cousine dann in lebhafter Verabingung über die Art, in der man die arme, erblindete Räthlerin am besten nach der Residenz schaffen können.

Nicht Wochen waren seit diesem Tage vergangen. In dem kleinen Gärtchen, das hinter dem einförmigen Hause lag, welches Richter Hüßmann in dem Städtchen R. bewohnte, blühten die ersten Rosen. Der wundervolle Duft derselben vereinte sich mit dem Wohlgeruch des Jasmins und der vielen brütartigen Lebkuchen, die auf den grablinigen Beeten prangten.

Trotz des kleinräthlichen Eindrucks, den der winzige Garten mit seiner bohnenumrangten Laibe und den Rasenbänken unter den Fliederkräutern machte, bot

er somit doch einen aus annehmlichen Aufenthalt. Das sahen auch die Auen des bleichen Mannes, der in einem bequemen Lehnstuhl unter einem weitläufigen Apfelbaum saß und auf die sommerliche Sonne um sich herum schaute.

„Oh man nicht auch hier glücklich zu sein vermöchte,“ flüsterete er nach einer Weile. „Sie freilich meint, in solcher Umgebung nicht atmen zu können. Ja, sie wollte es nicht einmal über sich gewinnen, die Schmelze dieses Hauses zu überschreiten, als ich mit dem Tode rang. Vielleicht war es auch am besten so, denn nie würde Olga mir eine Pflegerin gewesen sein, wie es mir mein kleines, braves Schwesterchen gewesen ist, welches sich den Armen des eben Verlobten entwand, um die traurige Pflicht an dem Krankenbett des Bruders zu erfüllen.“

Das bleiche Haupt Alfons Hüßmanns senkte sich auf die Brust herab. In tiefer Rührung erinnerte er sich der aufopfernden Sorge, mit welcher Gertrud an seinem Bett gewacht. Er gedachte der Liebe, mit der sie auch den Reconvalescenten pflegte, während seine Gattin nur hin und wieder ein egoistisches Stillschreiben an die junge Schwägerin richtete. Sie erlaubte sich in bemessenen natürlich nach dem Befinden des Patienten, erzählte aber auch des Langen und Breiten von ihren eignen schwachen Nerven. Folgerichtig berichtete sie dazu, daß ihr der Hausarzt des Präsidenten einen Aufenthalt an der See verordnet habe, dessen Kosten natürlich von ihrem Vater bestritten würden. Vor acht Tagen hatte die junge Frau nun wieder einmal einen dieser stillen Briefe gefandt. Derselbe kam jedoch aus Solberg und war an den Richter adressirt. Da das prächtige Wetter einen ungemessenen Aufenthalt am Meeresstrand gestattete, hatte auch Olga in Begleitung ihres Vaters um vieles früher, als sie beabsichtigt, ihre Reise angetreten. Jetzt erzählte sie dem Gatten, der kaum dem Tode entgangen, von den „charmanten Bekanntschaften“, die sie gemacht, den Vergnügungen, welche ihr in Aussicht ständen und daß sie sich schon um vieles erfrishter fühlte. „In der

nächsten Woche“, so berichtete sie weiter, „werden wir auch in Begleitung des Barons Werthstein, Baronin von Verginsky, des Grafen Stohlen, so wie mehrere andere Kavaliere von Disinction, eine kleine Meerfahrt unternehmen. Ich freue mich auf dieses Vergnügen, trotzdem ich fürchte, daß mir die Seckrankheit schließlich die projectirte Lustfahrt zu einer Fahrt des Schreckens machen wird.“

In dieser Weise ging es noch seitenlang. Erst ganz zum Schluß hatte das herrliche Weib ein paar Worte hinzugefügt, welche von Theilnahme sprechen sollten, aber ganz das Gegenheil verriethen.

Alfons hatte den Brief mit gerungelter Stirn gelesen und ihn dann seiner Schwester gereicht, die dem Fenster saß und Strämpfe stopfte, so recht wie ein schlichtes Hausmütterchen.

„Wie das, Trudchen,“ sagte er.
Sie folgte sofort seinem Wunsch. Dann aber blickten sich die Geschwister starr in die Augen. „Armer Bruder“, kam es darauf über die Lippen des jungen Mädchens. Sie jetzt plötzlich von ihrem Stuhl erheben, eilte sie auf ihn zu und schlang die weißen Arme um die noch immer so hübsche Gestalt.

„Alfons — lieber Alfons — lieber theurer Alfons,“ hauchte sie dabei, „wäre es doch nicht am besten für Dich, und auch für mich Du Dein Borrecht besämpfdest, und eine Ehe lösen wölstest, die ja doch gar keine Ehe mehr ist — Ach, welche ein Glück winkt Dir noch, wenn Du wieder frei wirst!“
Er machte eine abwehrende Handbewegung: „Sprich nicht davon, Trudchen, und mach’ mir das Herz nicht schwer. Ne — ne würde ich mich dazu verstehen, eine gerichtliche Scheidung von meiner Frau zu beantragen, wie herzlos sich dieselbe auch zeigt. Ich sagte Dir ja schon, daß es für mich nichts Unnatürlicheres giebt, als ein solches Trennen zweier Menschen, die einander gehört haben als Mann und Weib, selbst.“
Er seufzte tief auf. Dann erhob er sich und verließ das Gemach.

(Fortsetzung folgt)

Sein reichhaltiges Lager von
künstl. Düngemitteln,
 als: Kainit, Thomasmehl, Superphosphat, Chilit-Salpeter, Dingsfalk, Düngegyps, etc., sowie stets frischen
Baukalk
 (Preis pro Ctr. 1 M. 30 Pfg., bei 10 Ctr. a 1 M. 25 Pfg.)
 empfiehlt billigt
C. Kuttig.

Sprach- u. Reiseführer.
 Praktisch und leicht fasslich.
 Parlez-vous français? (Franz.) 14. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pfg., geb. 2 M. 40 Pfg.
 Do you speak English? (Engl.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pfg., geb. 1 M. 80 Pfg.
 Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1,20 Mk., cart. 1,50 Mk.
 Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1,20 M., cart. 1,50 Mk.
 Fala Vmco. portuguez? (Portug.) 2. Aufl. Geh. 2,50 Mk.
 Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
 Talar De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
 Talar Ni Svenska? (Schwed.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
 Mlavite cesky? (Böhm.) Geh. 1,50 Mk.
 Tud an magyarul? (Ung.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
 Mówiaz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache 2. Aufl. Geh. 2 M.
 Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache 3. Aufl. Geh. 2,50 M.
 Sprechen Sie Rumänisch? Geh. 2 M.
 Sprechen Sie Serbisch? Geh. 2 M.
 Sprechen Sie Türkisch? 2. Aufl. Geh. 2,50 M.
 Sprechen Sie Neugriechisch? 3. Aufl. Geh. 2,50 M.
 Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2,50 M.
 Sprechen Sie Persisch? Geh. 3 M.
 Sprechen Sie Japanisch? Geh. 4 M.
 Sprechen Sie Chinesisch? Geh. 5 M.
 Sprechen Sie Suahili? Geh. 3 M.
 Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1,20 M.
 Koch's Europa-Führer. Cart. 1,20 M.
 Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Dr. Sauer Kohl,
 aufkochende Hülsenfrücht., getr. Schnittbohnen, die. Sorten Nudeln und Macaroni, türkische Biskuiten, Apfelkuchen, Feisch gebr. Caffee's kräftig und rein schmeckend empfiehlt
F. W. Richter.

Tapeten- u. Borden-Lager
 Habe mit den neuesten Mustern der diesjährigen Saison ausgestattet und bitte um gefl. Benutzung. Meiner von 1-10 Stück verkaufte unter Einkaufspreis. Ebenfalls halte auch noch großes Fabrikmusterbuch, welche zu Fabrikpreisen ohne Porto-Berechnung schnellstens befohle.
 Bei Tapetenrechnungen über 10 Mk. gebe 5% Rabatt.
F. A. Wende.

Stollwerck's Herz Cacao.
 Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.
 1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
 Wohlgeschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
 Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
 Kein Verlust durch Verschütten und Vorstauden.
 In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Meinen werthen Kunden zur ach. Mittheilung, daß bei eintretendem Bedarf meine preisgekrönten Fabrikate in
Selterswasser
und Brause-Limonaden
 bei Herrn **Franz Grampe** hier zum Fabrikpreise stets auf Lager sind.
 Die verehrte Kundschafft wird jedoch außerdem nach wie vor durch mein Fahrwerk regelmäßig besucht.
F. Feber, Wittenberg.



Biersach's Hotel
 empfiehlt
 Weißweine von 0,80 Pfg. an.
 Rothweine,
 Bordeaux, von 1,25 Mk. an
 sowie
 Tokayer Ungarweine.

Magdeburger Pferde Loose nur 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk., Extra verdient **S. Zemper, Magdeburg.**
 2000 Gewinne (darunter 5 berühmte Equipagen und 25 edle Pferde) i. W. v. 60.000 Mk.

Ernst Sparfeld,
 Bildhauer,
 Pannsdorf bei Leipzig,
 Dresdner Chauffee,
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als:
 Erbbegräbnisse, Denkmäler, Monumente, Platten, Kreuze in Sandstein, Marmor, Granit, Spenit, Serpentinstein und Porzellan mit eingebraunten und eingelassenen Inschriften und feine ich bei billiger Preisnotirung für Haltbarkeit und gute Arbeit jede Garantie.
 Alte Grabmonumente werden ebenfalls zu den billigsten Preisen in kürzester Zeit erneuert.
 Bestellungen für Schmiedeberg und Umgegend werden angenommen von **Otto Reinhardt,** Lergauerstraße 280.
 Auch liegen dafelbst Musterkarten zur gefl. Ansicht aus.

Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
 sind überall vorräthig

XIX. Große
Stettiner Pferde-Lotterie
 Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.
 Hauptgewinne:
 3 vierpännige,
 7 zweipännige,
 6 einpännige.
 16 Reit- u. Wagen-
 Equipagen mit 200 Pferden.
 Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein **Kreilos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und verleiht auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze,
 Berlin W., Hotel Royal. Unter den Linden 3.
 Loose verlende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

„Drei Kronen extra.“
 Das Betreten meines Bergfellers bei verschlossenen Thüren, sowie des dahinter liegenden Aders wird hiermit verboten. Zuwiderhandlungen werden un-nachlässiglich zur Anzeige gebracht.
B. Pöfelf.

Die Deutsche Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein
 Dieferant in zahlreicher Anzahl, sowie feinsten und feinsten Cognac, und ist berufen dem gemessenen Geschäft aus als recht zu betreiben.
COGNAC
 * zu M. 2.- pr. Fl.
 ** „ 2.50 „ „
 *** „ 3.- „ „
 **** „ 3.50 „ „
 Die Qualität des hergestellten Cognac's lautet: Der Cognac ist ächtlich zubereitet wie die meisten französischen Cognac's und ist berufen dem gemessenen Geschäft aus als recht zu betreiben.
 Alleinige Niederlag für Schmiedeberg u. Umgegend Verkauf in 1/2 u. 1/4 Fl. bei Herrn **Franz Grampe.**

„Drei Kronen extra.“
 ergebnis ein **E. Steinert.**

Tapeten!
 Neue Muster! Größte Auswahl. Billigste Preise.
Sermann Wischoff,
 Halle a./S.
 Muster franco gegen franco.

Reisfuttermehl,
 von Mr. 3. pr. 50 St. an, nur waggenteil.
G. & O. Lüders,
 Dampfmühle Hamburg.

Wäsche
 zum Plätten und Waschen wird angenommen
H. Walter, Lindenstraße 23.

Berufungsschriften
 gegen Einkommensteuer-Bearbeitung werden sachgemäß angefertigt
 Lindenstraße 23.

Hotel Kronprinz,
 Sonntag, 29. April, ladet zur
Tanzmusik
 ergebnis ein **E. Steinert.**

Tapeten!
 Naturtapieten von 10 Pfg. an
 Glanztapieten „ „ „ „
 Goldtapieten „ „ „ „
 in den schönsten und neuesten Mustern, Musterkarten überant hin jeant.
Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.

XIV. Große Pferdeverloosung
 Ziehung am 9. Mai d. J. in Innowrazlaw.
 Hauptgewinne:
 4spännige u. 2spännige Equipage i. Werthe von **10.000 Mk.**
 5.000 Mk.
 sowie eine große Anzahl edler Reit- u. Wagenpferde u. 800 sonstige Gewinne.
 Loose à 1 Mark
 11 Loose für 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. extra sind zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptverloosung in Hannover, 6r. Parkstraße, 23.
Nächste Woche Ziehung!

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
 sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.
 Allein ächt in Schmiedeberg bei
F. A. Wende.

Weintraube.
 Sonntag, 29. April, ladet zu Kaffee, Blumen und Quartett freundlich ein
F. König.

Schützenhaus.
 Sonntag, 29. April, ladet zu **Tanzmusik,** Kaffee, Kuchen und ff. Wein freundlich ein
Emil Gäbler.

Gasthof zur grünen Eiche
 Sonntag, den 29. April, ladet zu Kaffee, Quart- u. Thee freundlich ein
W. Pfeiler.

Wichtig.
 Sonntag, 29. April, ladet zu **Tanzerngügen** freundlich ein
S. Günther.

Für all' die herzlichen Beweise, welche bei der Beerdigung meiner lieben gütigen Tochter und theuren Schwägerin gegeben wurden; insbesondere dem hies. Frauen-Verein, der die während ihres Krankenseins in liebevoller Weise dargebrachten Gaben, den Herren des Männer-Turn-Vereins, die ihren Freundinnen im Neuburger'schen Geschäft, sowie anderen, welche sie mit ihrer Ruhestatte geleiteten, für die so tröstenden Worte meinen innigsten Dank.
Ernestine König und Tochter Hulda.

Redaktion, Druck u. Verlag von **A. Zöbe, Schmiedeberg.**